

AIRBUS

Teure Extra-Checks

Die Haarrisse an den Flügeln des Airbus-Großraumflugzeugs A380 werden den Mutterkonzern EADS wohl deutlich stärker belasten als bislang vermutet – mit mindestens einer Million Euro pro Maschine. Nach Berechnungen von Branchenkennern und Airbus-Insidern dürften die von der europäischen Luftsicherheitsbehörde EASA angeordneten Inspektionen dem Unternehmen Zusatzkosten von bis zu 100 Millionen Euro bescheren. Allein für die 69 bereits ausgelieferten Flugzeuge summiert sich der Aufwand demnach auf rund 70 Millionen Euro – unter anderem für Kontrollen und Reparaturarbeiten an den schadhafte Teilen oder die Bereitstel-



Problemflieger A380

RAINER WEISFLOG

lung von Ersatzjets für betroffene Airlines. Hinzu kommen Ausgaben für mindestens ein Dutzend weitere Maschinen, die in den nächsten Monaten ausgeliefert werden. Sie werden noch nach derselben Methode produziert wie die bisherigen Modelle. Teuer wird vermutlich auch die Modifizierung bereits im Bau

befindlicher Tragflächen. Ein Airbus-Sprecher wollte sich zur Höhe der Zusatzkosten nicht äußern, kündigt aber eine „dauerhafte technische Lösung“ des Flügelproblems bis zum Sommer an. Bei EADS will sich vor der Bilanzpressekonferenz am 8. März niemand zu dem Thema äußern.

KARRIEREN

Rüttgers berät die Deutsche Welle

Die Deutsche Welle hat für die Verhandlungen zwischen Bund und Ländern über die Zukunft des Auslandssenders einen prominenten Ex-Politiker an ihrer Seite. Der ehemalige nordrhein-westfälische Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) ist Mitglied eines dreiköpfigen Beraterteams der Anwaltskanzlei Beiten Burkhardt, die den Sender bei „konkreten me-

dienrechtlichen Schritten“ berät, wie die Deutsche Welle bestätigte. Das Beratungshonorar sei, wie in anderen Anwaltskanzleien auch, „gestaffelt nach dem Status der dort tätigen Rechtsanwälte“. Es bewege sich „zwischen 250 und 330 Euro pro Stunde“. Rüttgers und Kollegen starteten die Beratung im Juli 2011. In den Verhandlungen zwischen Bund und Ländern geht es unter anderem um die künftige Finanzierung des Senders und die Frage, ob die öffentlich-rechtlichen Anstalten ARD und ZDF dem staatsfinanzierten Sender mehr Programminhalte zur Verfügung stellen sollen, damit er sich im Ausland besser präsentiert.

WIRTSCHAFTSPRÜFER

PwC muss bangen

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC steht wegen ihrer Rolle im Bilanzskandal bei der Hypo Real Estate (HRE) weiterhin im Blickfeld. Die Hypothekenbank war im Zuge der Finanzkrise vom Staat gerettet worden. Die Wirtschaftsprüferkammer hatte im November des vergangenen Jahres ein berufsrechtliches Verfahren gegen PwC eingeleitet, um mögliche Versäumnisse der Prüfer zu untersuchen. Nun will die Kammer ihre Untersuchung offenbar ausweiten. Bei der von der HRE abgespaltenen Bad Bank FMS Wertmanagement war wegen falscher Buchungen die Bilanzsumme zeitweilig um 55,5 Milliarden Euro zu hoch ausgewiesen worden. Die Wirtschaftsprüferkammer teilte nun mit, sie habe „die Arbeitspapiere des Abschlussprüfers inzwischen ausgewertet“, halte aber die Prüfung weiterer Unterlagen für erforderlich. Das deutet laut Branchenkennern darauf hin, dass die Kammer Anhaltspunkte für Versäumnisse bei PwC und möglicherweise auch bei anderen beteiligten Wirtschaftsprüfern sieht. PwC wollte sich nicht zu dem laufenden Verfahren äußern. Es dürfte frühestens im März abgeschlossen sein.



JO YONG-HAK / REUTERS

Apple-Store in Seoul

ZAHL DER WOCHE

Um **110** Milliarden Dollar

stieg der Börsenwert von Apple seit Anfang Oktober des vergangenen Jahres. Die Aktionäre widerlegten damit die vielfach geäußerten Befürchtungen, dass die Erfolgsgeschichte des Unternehmens mit dem Tod seines Gründers Steve Jobs zu Ende sein könnte. Jobs starb am 5. Oktober 2011.